

vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von G. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Sallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dergl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

No. 47.

Halle, Sonnabend den 24. Februar
Hierzu eine Beilage.

1844.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 2ten Klasse 89ster Kö-
nigl. Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr.
70,962; 2 Gewinne zu 3000 Thlr. fielen auf Nr. 73,323 und 77,112;
1 Gewinn von 500 Thlr. fiel auf Nr. 9669; 4 Gewinne zu 200 Thlr.
fielen auf Nr. 3278, 12,221, 67,646 und 83,692, und 2 Gewinne zu
100 Thlr. auf Nr. 38,186 und 38,669

Berlin, den 21. Februar 1844.

Königl. General-Lotterie-Direction.

Deutschland.

Berlin, d. 21. Febr. Sr. Maj. der König haben dem
Minister-Residenten mehrerer deutscher Höfe, von Roeder,
gestern Vormittag im hiesigen Schlosse eine Privat-Audienz zu
ertheilen und von ihm in seiner Eigenschaft als Herzogl. Sach-
sen-Koburg-Gothascher Minister-Resident die Beglaubigungs-
schreiben Sr. Durchl. des jetzt regierenden Herzogs zu Sachsen-
Koburg und Gotha entgegenzunehmen geruht.

Merseburg. Der Kreis-Justiz- und Oekonomie-Kom-
missarius Gühne zu Freyburg wird vom 1. April ab seinen
Wohnsitz in Naumburg nehmen.

Es sind im abgewichenen Jahre die Oekonomen: Christian
Gottlieb Böcker zu Eckertsberga, 2) Karl Wilhelm Eiren
zu Halle, 3) Gerichtschöppe Friedrich Krieg zu Reutchen,
4) Gerichtschöppe Christian Gottfried Lohse zu Röckerling,
zu Kreis-Doniteurs bestellt und als solche ein für allemal ver-
eidigt worden.

Naumburg. Der hiesige Oberlandesgerichts-Assessor
Karl Christian Friedrich Bromme ist den 19. Januar d. J.
zum Oberlandesgerichts-Justiz-Kommissar hierselbst und Notar
im Departement des Oberlandesgerichts ernannt.

Königsberg, d. 7. Febr. In der hiesigen Zeitung
lesen wir Folgendes:

Die heute hier eingegangene Allgem. Preuß. Zeitung vom
10. d. M. veröffentlicht eine Verfügung des Herrn Justizmini-
sters vom 6. d. M., die meinem in der Beilage zu Nr. 24 der
Königsberger Zeitung enthaltenen Aufsatz: „An Preußens

Anwalte!“ eine Bedeutung giebt, wider welche ich mich ver-
wahren muß. Diese besteht hauptsächlich in der Annahme, ich
habe durch die Aufforderung zur Theilnahme an einer Ver-
sammlung der deutschen Anwalte in Mainz und zu einer vorbe-
reitenden Versammlung in Königsberg zu einem unaesflichen
Einwirken auf die gesetzgeberische Gewalt der deutschen Bun-
desregierungen, welche in Preußen Sr. Maj. dem Könige al-
lein zusteht, aufgefordert. Der deutlich ausgesprochene Zweck
jener Versammlung sollte aber sein: Austausch der Ansichten
der deutschen Anwalte über gemeinsames deutsches bürgerliches
und peinliches Recht und Verfahren, also ein rein wissenschaft-
licher; und damit kein Zweifel darüber übrig bleibe, fügt meine
Aufforderung noch hinzu: „diese Versammlung darf aber nicht
blos eine streng gesetzliche, sondern muß auch eine ächt wissen-
schaftliche sein!“ Mein Zweck, zur Theilnahme an einer wis-
senschaftlichen Versammlung der deutschen Anwalte, ähnlich
den Versammlungen deutscher Aerzte, Naturforscher, Schul-
männer u. dergl. anzuregen, kann daher wohl nicht zweifelhaft sein.
Was ich von dem Berufe des deutschen Anwalts gesagt habe,
kann eben so wenig auf etwas anders, als den wissenschaftlichen
Beruf bezogen werden. Wenn also die amtliche Wirksamkeit
der preussischen Justiz-Kommissare und Notare auf die Vorschrif-
ten der Allg. Ger. Ordn. III. 7. beschränkt ist, wie die Verfä-
gung sagt, so halte ich dieselben doch nicht so beschränkt, daß
sie deshalb auch jeder nicht amtlichen, insbesondere gemein-
samen wissenschaftlichen Wirksamkeit unfähig wären. Die Hoff-
nung, daß diese durch eine Versammlung gewinnen, die An-
sichten derselben sich verbreiten und auf diese Weise auch auf
die Gesetzgeber Deutschlands Einfluß haben werde, kann ich,
obgleich ich sie nicht ausgesprochen habe, nicht leugnen, aber
auch nicht als straflich erkennen. Wäre dies, so müßten alle
Systeme der Philosophen in ihrem Gehirne verschlossen blei-
ben, und es müßte ihnen verboten sein, sich Anhänger durch
Ueberzeugung zu schaffen. Indem ich zur Berathung und Ver-
anstaltung einer vorbereitenden Versammlung in Königsberg
meine dortigen Amtsgenossen aufforderte, konnte ich nicht daran

denken, daß die großherzogl. hessische Erlaubniß eine ausdrückliche Erlaubniß der preussischen Regierung entbehrllich mache. Wie fern mir etne solche Ansicht gewesen, zeigt wohl die ausdrückliche Aufforderung meines Aussages zu einem streng gesetzlichen Wege, und die Bezeichnung des Schrittes der Mainzer Anwalte — des Einholens der großherzogl. hessischen Erlaubniß — als des ersten Schrittes dazu. Dies setzt doch wohl voraus, daß zu der vorbereitenden Versammlung in Königsberg ebenfalls die Erlaubniß unserer Obrigkeit eingeholt werde. Dies meinen Amtsgenossen, besonders nach jener allgemeinen Aufforderung zu einem streng gesetzlichen Wege, noch besonders vorzuschreiben, wäre meinerseits Anmaßung und Beleidigung gewesen. Meine Verweisung auf §. 2 des Edikts wegen Verhütung und Bestrafung geheimer Verbindungen, welche der allgemeinen Sicherheit nachtheilig werden könnten, vom 20. Okt. 1798 kann mich nicht überzeugen, daß dies Gesetz auf diesen Fall Anwendung finde, da es klar dahin lautet:

„Wir erklären daher für unzulässig, und verbieten hiedurch Gesellschaften und Verbindungen, 1) deren Zweck, Haupt- oder Nebengeschäft darin besteht, über gewünschte oder zu bewirkende Veränderungen in der Verfassung oder in der Verwaltung des Staats, oder über die Mittel, wie solche Veränderungen bewirkt werden könnten, oder über die zu diesem Zwecke zu ergreifenden Maßregeln, Berathschlagungen, in welcher Absicht es sei, anzustellen etc.“

Meines Erachtens verstand es sich von selbst, daß die Theilnahme jedes Preußen an jener Versammlung, sobald dieselbe von seiner Regierung oder vorgesetzten Behörde nicht gestattet war, oder sobald sich verbotene Zwecke in derselben wider Erwarten zeigten, aufhören müsse. Ersteres ist durch das Verbot in der durch das Ministerialblatt bekannt gemachten Verfügung jetzt erfolgt, bevor noch die Erlaubniß nachgesucht war, und ich soll noch besonders vor Uebertretung der gesetzlichen Vorschriften verwarnt werden. Daß kein Grund zu einer solchen Verwarnung vorliegt, hoffe ich oben gezeigt zu haben. Die Macht der Wissenschaft und das jedem Unterthanen zustehende Recht der Bitte sind meiner Ansicht nach die beiden gesetzlich zulässigen Mittel, die Vorsorge seiner Regierung und dadurch auch der andern deutschen Bundesregierungen zur Annahme eines gemeinsamen deutschen Rechts und Verfahrens zu befördern. Ich ersuche alle Blätter, welche die mich zurechtweisende Verfügung aufgenommen haben, auch dieser Rechtfertigung ihre Spalten zu öffnen.

Sensburg, den 13. Febr. 1844.

Khau.

Dänemark.

Von der dänischen Grenze, d. 8. Febr. Einen Besuch des Kaisers und der Kaiserin von Rußland nebst vielleicht noch einigen Mitgliedern der kaiserlichen Familie zum nächsten Sommer in der Hauptstadt hält man allgemein für ausgemacht, und man will schon Vorkehrungen zu einem glänzenden Empfange wahrnehmen, spricht auch schon von großen Festlichkeiten, die bei der Gelegenheit Statt finden sollen, sowie man gleichfalls Berechnungen machen hört über den Kostenpunkt für unsere Sitten und über den Einfluß, der sich dann erst recht von Seiten des Petersburger Kabinetts auf das Kopenhagener zu Tage legen werde, da man ihn bis jetzt nur in diesem und jenem leise hat verspüren können.

Frankeich.

Paris, d. 18. Febr. Die Nachricht von der Besignahme Otahetti's und der gesellschaftlichen Inseln im Allgemeinen im Namen des Königs der Franzosen bestätigt sich; die Königin Pomare hat aufgehört zu regieren; die Berichte, welche dies

melden, sind vom 9. November 1843. — Die Königin Pomare wird nach England emigriren.

Gestern Abend war Ball in den Tuilleries; man hat bemerkt, daß dies der erste war seit dem Tode des Herzogs von Orleans.

Das Eigenthumsrecht des Constitutionnel's wird am 15. März an den Meistbietenden verkauft. Der Patriarch des Liberalismus liquidirt, erklärt aber dabei, er werde seine politische Farbe nicht aufgeben.

Großbritannien und Irland.

London, d. 16. Febr. Die Debatte über Irland wurde bei den Lords und im Unterhause fortgesetzt. — Lord Brougham hat einen scharfen Wortwechsel mit Lord Campbell gehabt.

Bis zum 14. hatte sich im Unterhause das Interesse an der Verhandlung über die irischen Angelegenheiten auf zwei Reden Russell's und Graham's beschränkt. Der Chef der Whigpartei bei den Gemeinen hat mancherlei Palliative zur Abhülfe der irischen Beschwerden vorgeschlagen. Sein Gegner aber berührt ohne Schonung den wunden Fleck, führt mit kühner Offenherzigkeit die Sache der protestantischen Kirche in Irland, und giebt damit zu erkennen, das Einzige, was den Repealers genügen könnte, die Gleichstellung der Katholiken mit den Protestanten — werde nicht bewilligt werden, so lange das Cabinet Peel am Ruder bleibt. Die entscheidende Stelle der Graham'schen Rede lautet so: „Ich will nichts Hören von all den Wunderarzneyen und Geheimmitteln für Irland; was auch vorgeschlagen worden ist als möglich und thunlich, es würde unverträglich sein mit dem Vorzug, welchen der protestantische Staat England aufrecht erhalten hat zu Gunsten der irisch-protestantischen Kircheneinrichtung. Ich beharre fest bei der Wahl, welche unser Land zur Zeit der Reformation getroffen, in den Tagen der Revolution (von 1688) begründet, durch die Acte zur Ordnung der Thronfolge (vom 22. Januar 1689) bestätigt und durch die Unionsacte (von 1801) ratificirt hat. Ich halte dafür, daß dieser Vorzug zu den festesten Grundstücken unserer Freiheiten gehört. Ich glaube, daß er das Werk der größten Staatsmänner gewesen ist und nicht durch irgend einen Repealverein oder durch irgend eine Bande Verschwörer, wie wir eine solche eben jetzt überführt haben, umgestürzt werden wird.“ — In diesen wenigen Worten liegt der ganze Knoten; Russell hält ihn für nicht so verschlungen, daß er nicht durch Anwendung weiser Maßregeln gelöst werden könnte; Graham provocirt das Zerhauen und meint, es werde den Gegnern nicht damit gelingen. Am Schlusse seiner Rede forderte Graham das Haus auf, Russell's Antrag (auf Niederlegung einer Kommission zur Untersuchung der irischen Zustände) mit entscheidender und starker Majorität zu verwerfen.

Dr. Smith O'Brien ist für die Dauer der Abwesenheit Hrn. O'Connell's von Irland zum Präsidenten der Repeal-Association ernannt worden.

(Hamburg, d. 19. Febr.) Nach einem Berichte aus London vom 17. Morgens war am 15. in Dublin die angeblich aus der zuverlässigsten Quelle geschöpfte Nachricht verbreitet, Lord de Grey werde binnen Monatsfrist von seinem Amte als Lord-Vizeant abtreten und vermuthlich durch Lord Wharnclyffe ersetzt werden. Lord Eliot bleibt Sekretär für Irland.

Familien-Nachrichten.

Entbindungsanzeige.

Die heute Morgen 10 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem muntern Knaben, zeigt theilnehmenden Freunden und Verwandten hiermit ergebenst an

Trotha, den 22. Februar 1844.

Wilh. Bam bach.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das $\frac{3}{4}$ Stunde von Halle gelegene Rittergutsgehöfte nebst Lustgarten zu Freienfelde, welches seit 8 Jahren zum Betriebe einer Tabagie benutzt ist, soll auf die 3 Jahre vom 1 April 1844 bis dahin 1847 im Termine

Donnerstag den 14. März d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem Gutsgehöfte selbst meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 21. Febr. 1844.

Der Magistrat.

Flachs garn

ist in Auswahl vorräthig und billigst zu haben im Königl. Irren-Heil-Institut hier auf dem großen Sandberge; auch wird daselbst dergleichen Garn auf Bestellung gesponnen. Käufer und Besteller wollen sich an den Thorwärter des Instituts wenden.

Halle, am 21. Februar 1844.

Die Direction.

Acker verpachtung.

1) Eine halbe Hufe Acker in Siebichen steiner Feldmark, welche der Dekonom Hr. Sioli in Pacht hat,

2) eine Hufe Acker in Siebichen steiner und in Trothaer Flur, welche jetzt der Dekonom Hr. Haase in Pacht hat. Beide Pachtstücke, der hiesigen Königl. Domkirche gehörig, sollen aufs Neue auf 12 Jahre von Michaelis 1844 bis dahin 1856 an den Meistbietenden verpachtet werden, und haben wir dazu Termin auf den 28. Febr 1844

Nachmittags 3 Uhr, in der Wohnung des Herrn Superintendent Dr. Nienäcker anberaunt, wozu wir mit dem Bemerken einladen, daß Nachgebote nicht angenommen werden.

Die der Verpachtung zu Grunde liegenden Bedingungen können schon von jetzt ab bei dem Rentanten Hrn. Stadtrath Gärtner eingesehen werden.

Halle, den 1. Februar 1844.

Das Presbyterium der Königl. Schloß- und Dom-Kirche.

Bekanntmachung.

Nachstehende hinsichtlich der Verhütung der Verbreitung der Ross- und Wurmkrankheit unter den Pferden bestehende gesetzliche Bestimmungen bringe ich hierdurch in Erinnerung.

- 1) Jeder Besitzer eines Pferdes, welches an Ross oder am Wurm leidet, oder bei dem sich irgend Symptome zeigen, welche einer dieser Krankheiten voranzugehen pflegen, ist verpflichtet, sofort der Ortsbehörde Anzeige zu machen.
- 2) Wirklich ross- oder wurmkrankte Pferde sind sofort zu tödten und die mit ihnen in Verührung gekommenen oder durch ihren Auswurf verunreinigten Gegenstände vorschriftsmäßig zu reinigen oder zu vernichten.
- 3) Der Wurm- oder Rosskrankheit verdächtige Pferde, sind sofort von anderen Pferden abzusondern.
- 4) Jedem Pferdebesitzer liegt die Pflicht ob, sich und seine Knechte, Kutscher und Pferdewärter mit den Zeichen der Ross- oder Wurmkrankheit bekannt zu machen, und in zweifelhaften Krankheitsfällen einen approbirten Thierarzt zu Rathe zu ziehen.

- 5) Kontraventionen gegen vorstehende Bestimmungen ziehen eine Polizeistrafe von 5 Thlr. oder strägliches Gefängniß nach sich.

Jede Ortsbehörde im Saalkreise, welcher über einen wirklichen oder muthmaßlichen Fall der Erkrankung eines Pferdes an Wurm oder Ross Anzeige gemacht wird, hat mit sofort darüber Bericht zu erstatten.

Halle, am 19. Februar 1844.

Der Landrath des Saalkreises.
v. Bassewitz.**Substitutions-Patent.**

Die vormals Penzer'sche, jetzt seiner Tochter Christiane Dorothee verehel. Heiniz gehörige, an dem Saalkrome bei Ziegenrück gelegene sogenannte Ober- oder Fernmühle, welche 4 Mahlgänge, eine Oelmühle mit 6 Paar Stampfen und Schlagzeug, auch eine Schneidemühle und gute Wohn- und Wirtschaftsgebäude hat, soll nebst zwei dazu gehörigen Fischwassern in der Saale und mehreren ledigen Grundstücken

den 27. August 1844

hier an Gerichtsstelle ausgelagter Schulden wegen subhastirt werden. Am 14. Juni v. J. ist die Mühle mit Zubehör 14,000 Thlr., die ledigen Grundstücke aber sind am 15. ejusd. 4700 Thlr. gerichtlich taxirt worden, und liegen die Hypothekenscheine nebst Taxations-Verhandlungen zur Einsicht hier bereit. Hierbei ist jedoch zu bemerken, daß seit Abschätzung der Mühle sie Lehn- und Zinsfrei gemacht worden ist und hierdurch im Werth bedeutend gewonnen hat.

Mobilien-Auction.

Mittwoch den 28. d. M. Nachmittags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr, und Donnerstag um dieselbe Zeit, sollen am großen Berlin Nr. 433. Uhren, Federbetten, männliche und weibliche Kleidungsstücke, Sophas, Kommoden, Tische, Stühle, Bänke, Bettstellen, Schreibbureau mit Glashüren, 2 ganz neue Glasschränke passend zu verschiedenen Gegenständen, Kleiderschränke, Wäschladen, zwei neue Alken-Repositoryen, 1 Fortepiano in Flügelform, 1 Guitarre, Glaskugel mit Lampe, Comtoir- und Laden-Lampen, Bilder unter Glas und Rahmen, Gold-, Essig-, Zucker-, Branntwein- und Säure-Waagen, 1 große und 2 kleine Last-Waagen mit Schalen, 4 Stück Ein-Centner-Gewichte, 1 Sack mit Flaschenforken, lange Wasserrinnen mit Eisenbeschlag, verschiedenes Böttcher-Handwerkszeug, als: ein Ziehtoben nebst Seil, Fügebänke, Kapp- und Schnittmesser u., eine Partie Gefäße, Eimer, Schober mit eisernen Meisen, hölzerne Trichter mit und ohne kupferne Röhren u. dergl. m. meistbietend gegen gleich baare Courant-Zahlung verkauft werden.

Halle, den 22. Febr. 1844.

J. H. Brandt,
Auctions-Commissarius.**Holz-Versteigerung.**

Den 2. März d. J. früh 9 Uhr sollen im Gasthose hier selbst aus den Forst-Distrikten Hohelinde, Münchekusch und Dornfleck, der hiesigen Königl. Oberförsterei:

circa 800 Stück Eichen-Schäfte, größtentheils von 8, 9, 16, 18, 24 und 27 Fuß Länge, und besonders zu Eisenbahnschwellen, in noch größeren Dimensionen zu Schiffsbauholzern tauglich,

unter den im Termine selbst näher bekannt zu machenden Bedingungen, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Ziegelrode, den 21. Febr. 1844.

Der Oberförster
Veil.

Frisches Gänsefett à 8 Sgr., auch Gänsefleisch in Gelee à 5 Sgr., bei Wolff.

Die so schnell vergriffenen Rheinweine, à Flasche 10 bis 15 Sgr., fein Medoc, auch zu 10 bis 15 Sgr., Madeira zu 20 Sgr. bis 1 Thlr., sind wieder vorräthig bei Wolff, Schmeerstraße Nr. 492.

Eine braune Stute, Reitpferd, mit Fohlen weist zum Verkauf nach

Halle. der Thierarzt Wesche,
kleine Klausstraße Nr. 914.

Genre: Bilder

schwarz und colorirt empfiehlt

Franz Vaccani.

Das Haus Nr. 627. auf dem Alten Markt steht zu verkaufen. Das Nähere bei der Eigenthümerin daselbst.

Ein zweijähriger Jagdhund ist zu verkaufen in Nr. 1007.

Eine hiesige Familie, wovon der Sohn die lateinische Schule besucht, wünscht kommende Ostern einige Knaben in Pension zu nehmen. Das Nähere kleiner Sandberg Nr. 260.

Wiener Streichzündhölzer in Holzschachteln, 1000 Stück für 2¹/₂ Sgr. empfiehlt
Wilhelm Schulze in Dstra.

Ein Lehrbursche kann sogleich oder zu Ostern in die Lehre treten beim Schmiedemeister Gehre, Halle 809.

Einen Lehrling sucht unter annehmlchen Bedingungen der Buchbinder W. Schneider in Halle, gr. Steinstraße Nr. 189.

Sollte ein junger Mensch Lust haben, die Sattler- und Wagenbauer-Profession zu lernen, der kann gleich oder Ostern mit annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten bei

A. H. Meister,
gr. Ulrichstraße Nr. 24.

Bei C. A. Schwetschke und Sohn ist vorräthig:

Neu redigirte **allgemeine Gesinde-Ordnung** für sämtliche Königl. Preuß. Staaten. 2te Aufl. Preis 5 Sgr.

Apfelsinen,

köstliche, saftige, süße Frucht, empfiehlt ganz billig
Bolke.

Kaufgesuch einer Herrschaft oder Allodial-Nittergutsbesitzung.

Eine bedeutende Herrschaft oder ein großes Allodial-Nittergut wird anzukaufen gesucht, und wollen Verkäufer betreffende Offerten unter genauer Angabe der Verlichkeit des Namens und Kaufpreises in frankirten Briefen unter der Chiffre v. H. poste restante Braunschweig baldigst einsehen und hierauf weitere Nachrichten gewärtigen.

Gratis sind zu haben die drei ersten Probebogen vom compendiosen und wohlfeilen **Conversations- und Universal-Hauslexicon**

für den Bürger und Landmann und für Nichtgelehrte, welche nach Belehrung und Bildung streben. Enthaltend die Erklärung der historischen, biographischen, geographischen, mytholog., theolog., jurist., medic., philosoph., polit., militär., naturhistor., physical., chemisch., berg-, hütten- und forstmänn., pädagog., öconom., technolog., musical., artist. und theatral. Gegenstände und Begriffe, sowie die Bedeutung der Fremdwörter. Im Verein mit mehreren Gelehrten herausgegeben von Ferdinand Frhrn. v. Biedenfeld. **Größtes Lexicon-Octav. Geheftet. Weimar, Voigt.**

Das ganze Werk von **A bis Z** erscheint in einem einzigen Band, der in 4 Hefen ausgegeben wird, vollständig im Laufe des J. 1844. Der Preis für das Ganze von 3 Thlr. wird nach und nach in 4 Terminen à $\frac{3}{4}$ Thlr. entrichtet. Zweck und Tendenz ist, dem Publikum ein Conversations-Lexicon zu liefern, welches ihm für den Preis von 3 Thlr. die nämlichen und bessern Dienste leisten soll, als die vorhandenen, deren Anschaffung eben so viele Louisd'ore und mehr kostet. Diese Aufgabe ist erreicht worden durch strenge Erwägung der aufzunehmenden Artikel, durch eine höchst concise Darstellung, durch ein consequentes, dabei nicht störendes Abbriviatursystem und durch raumsparende äußere Einrichtung, denn das Format übertrifft das der größten Lexica. Die Schrift ist klein, aber angenehm in die Augen fallend, und es existirt noch kein Beispiel, wo die erstaunliche Schriftmasse von 179,000 Buchstaben, wie hier, auf einen Bogen gebracht wäre, während das ebenfalls sehr große Format des Brockhaus'schen (9. Aufl.) nur 48,300 hat. Kein ähnliches Werk hat ein Papier von dieser Güte und Weiße aufzuweisen. Der Druck ist scharf und rein, und um der Vermuthung zu begegnen, als wäre unser Lexicon bei solcher Compendiosität unvollständiger als andere voluminöse, so wird bemerkt, das allein der Buchstabe **A** 17,275 Artikel zählt. Wenn der Verleger eine solche Encyclopädie, einen solchen Sachreichtum von Kenntnissen, von solcher innerer Gediegenheit und so ausgezeichneter äußerer Ausstattung dem unermitteltem Publikum für einen so beispiellos niedrigen Preis zugänglich macht, und, bei noch sehr zweifelhafter Deckung seines großen Verlagsaufwandes, kein geringes Wagnisstück unternimmt, so rechnet er dabei auf die kräftige Unterstützung der Nation und auf die Freunde der Humanität und die Beförderer gemeinnütziger Kenntnisse und vermehrter Intelligenz im deutschen Volke.

Sehr ausführliche Programme hievon, die 3 ersten Probebogen und Exemplare selbst, sind zu haben in der
Buchhandlung von C. A. Schwetschke u. Sohn in Halle.

Zu allen Buchhandlungen zu Halle — Merseburg bei Muland — Eisleben bei Reichardt — ist zu haben und zur vortheilhaften Viehzucht und Schnellmästung zu empfehlen:

Die Hausviehzucht, oder erprobte Anweisung, **Rindvieh, Schweine, Schafe, Ziegen, wie auch Hühner, Gänse, Enten, Tauben** auf die vortheilhafteste Weise aufzuziehen, zu füttern, abzuwarten und deren wichtigsten Krankheiten zu erkennen und zu heilen.

Von L. F. G. Thon. — (Quedlinburg, bei Ernst.)

Wer diese Schrift gelesen, wird von der Viehzucht den größten Nutzen ziehen, — dasselbe richtig abzuwarten, vortheilhaft zu füttern und vor Krankheiten sichern und heilen lernen. — Auch in Leipzig bei Neclam vorräthig.

Pensions-Gesuch.

Auswärtige Eltern, die gesonnen sind ihre Töchter in Pension zu geben, können dieselben für ein billiges Honorar unterbringen, wobei sie zugleich in allen weiblichen Arbeiten Unterricht erhalten im Schneidern, Weißnähen u. s. w. Man bittet sich zu melden Mannische Straße Nr. 538, 2 Treppen hoch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Bäcker-Profession zu erlernen, kann placirt werden beim Bäckermeister Klein Schmidt, Promenade No. 1358.

Ananas in Zucker

bei A. Schelling am Markt.

Sonntag Concert in der Weintraube.
Stadtmusicor.

Beilage

Schweden und Norwegen.

Stockholm, d. 13. Febr. Die letzten Bülletins über den Gesundheitszustand des Königs deuten leider auf keine Besserung; sie lauten wie folgt: Den 11. Se. Majestät der König, dessen Krankheit während der letzten Tage weder ab- noch zugenommen, hat inzwischen an Kräften eher verloren als gewonnen, welches auch heute der Fall ist, obschon der König die Nacht über besser geruht hat. Die Wunde am Fuße, deren Beschaffenheit von dem Befinden im Ganzen abhängt, hat sich daher auch nicht bessern können. Den 12. Se. Maj. der König waren gestern Nachmittag matt und ohne Eklust, so wie die vorhergehenden Tage. Die Nacht war unruhig. Diesen Vormittag befand der König sich wie gestern. Den 13. Der König speiste gestern wohl etwas und hatte auch Vormittags etwas Appetit; da aber die Nacht eben so wie die vorhergehende schlaflos war, so kann der Zustand des Königs nicht für besser angesehen werden als gestern.

Das Abtonblad fügt diesen Berichten hinzu, die Kräfte des Königs hätten in solchem Grade abgenommen, daß derselbe seit gestern Vormittag sich nicht mehr im Bette selbst umwenden kann. Dabei dauerten seine Klagen über heftige Schmerzen im Beine fort.

Großbritannien und Irland.

London, d. 15. Febr. Man schreibt unterm 13. Febr. aus Dublin: Der Sturm öffentlicher Besorgniß, welcher mit kurzen Zwischenräumen seit dem October vor. J. geweht, ist plötzlich und in der ächt irischen Art in eine vollkommene Windstille umgesprungen; gerade wie es vor dem Clontarf Meeting der Fall war, als die Regierung mit einem Male energisch auftrat und die bekannte Proklamation erließ. Wenige Stunden, nachdem das Verdict förmlich verkündet worden, war Alles, was etwa wie Aufregung geedeutet werden konnte, wie verweht. Auch in den Provinzen scheint sich dieselbe öffentliche Haltung geltend zu machen; wenigstens erwähnen die Blätter, welche uns mit der Nachricht des Verdicts bereits zugegangen sind, auch nicht die geringste Störung. — Auch die eigentlichen Repeal-Organe haben ihren Ton bedeutend herabgestimmt. Zu dieser Ruhe mag freilich auch beitragen, daß die Sachkundigen bereits nach der Rede des Staats-Anwalts und dem Resumé des Oberrichters eine Verurtheilung erwarteten.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gold.

Halle, den 22. Febr.					
Weizen	1	20	1/2	2	6
Roggen	1	15	—	1	9
Serfte	1	1	3	1	9
Hafer	—	17	6	—	6

Magdeburg, den 22. Febr. (Nach Wispeln.)

Weizen	40	48	Serfte	28 1/2	30
Roggen	36	36 1/2	Hafer	17 1/2	18 1/2

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.

am 22. Febr.: 15 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angewandte Fremde vom 22. bis 23. Febr.

Im Kronprinzen: Hr. Advokat Bierthaler a. Götthen. Hr. Kaufm. Gottschalk a. Kassel. Hr. Fabrik. Fichel-Streiber u. Hr. Gutsbes. Breithaupt a. Eisenach. Die Hrn. Kaufm. Pöhne a. Berlin, Kühnemann a. Frankfurt a/D. Hr. Justizrath Schimmel a. Stralsund. Hr. Forst-Gleve Hoffmann a. Neustadt. Hr. Refer. Richter a. Stettin. Hr. Rentier Lehmann u. Hr. Fabrik. Ortman a. Berlin.

Stadt Zürich: Hr. Rittmeister. Freih. v. Radt a. Delschau. Hr. Gutsbes. v. Bodenhausen a. Zurich. Hr. Rechtsconsulent Reiskner a. Röttha. Die Hrn. Gutsbes. Hierisch a. Weissen, Hierisch a. Würzen. Hr. Stud. Hierisch a. Leipzig. Hr. Amtm. Brandis a. Leuchstedt. Die Hrn. Dekon. Jordan a. Neuhaldensleben, Bessler a. Bielefeld. Die Hrn. Kaufm. Kise a. Leipzig, Berny a. Paris, Blant a. Biberach u. Luz a. Sömmerda.

Goldene Kling: Die Hrn. Kaufm. Mühling a. Iserlohn, Schmidt a. Leipzig. Hr. Fabrik. Duant a. Berlin. Hr. Dekon. Grafmann a. Gräfenberg.

Goldene Löwe: Die Hrn. Kaufm. Kirschberg a. Berlin, Ewald a. Elberfeld, Saalborn a. Gumburg, Berger a. Naumburg, Gebhardt a. Magdeburg. Hr. Dekon. Pehold a. Schaafstedt.

Schwarze Bär: Hr. Dekon. Sittner a. Nordhausen. Hr. Berg-offiz. Fernhardt a. Großpöhla. Hr. Kaufm. Hädicke a. Berlin.

Stadt Hamburg: Hr. Offiz. v. Dannenberg a. Nordhausen. Die Hrn. Kaufm. Schierbaum a. Berlin, Keilhahn a. Magdeburg. Hr. Partik. Romfeld v. Stuttgart. Hr. Fabrik. Bongier a. Brüssel. Hr. Dts.-Assess. Kaber a. Stettin.

Zur Eisenbahn: Hr. Partik. v. Gros a. Russland. Hr. Privatm. Naisting a. Karau. Die Hrn. Kaufm. Jacob a. Berlin, Follmann a. Stettin. Hr. Künstler Wreit a. Frankfurt. Hr. Secr. Eppli a. Weimar.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 22. Febr.

Fonds.	Sf.	Pr. Cour.		Actien.	Sf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schldsch.	3 1/2	102	101 1/2	Eisenbahnen.				
Preuß. Engl.				Berl. Potsd.	5	—	169	
Oblig. 30	4	102	—	do. do. P. Dbl.	4	—	103 3/4	
Präm. Sch. d.				Magd. Leipz.	4	—	187 1/2	
Serhandl.	—	90 3/8	—	do. do. P. Dbl.	4	—	103 3/4	
Kar. u. Nm.				Brl. Anhalt.	—	—	151 3/8	
Schldsch.	3 1/2	100 7/8	—	do. do. P. Dbl.	4	—	103 3/4	
Brl. St. Dbl.	3 1/2	101 1/2	—	Düss. Elberf.	5	—	91 1/2	
Dnj. do. i. Th.	—	48	—	do. do. P. Dbl.	4	—	99 1/4	
Wftr. Pfr.	3 1/2	—	100 3/4	Rheinische	5	82 1/8	—	
Grfh. Pos. do.	4	105 1/2	—	do. do. P. Dbl.	4	—	99 1/4	
do. do.	3 1/2	100 1/2	—	Brl. Frankf.	5	154 1/2	—	
Wftr. Pfr.	3 1/2	103 1/4	—	do. do. P. Dbl.	4	104 3/8	103 7/8	
Pomm. do.	3 1/2	101 1/4	101	Oberschlef.	4	119 1/2	118 1/2	
R. u. Nm. do.	3 1/2	—	100 3/4	do. L. B. d. eing.	—	—	113 1/2	
Schlef. do.	3 1/2	101	—	H. Stett. L. A.	—	128 3/4	127 3/4	
Gold al marc.	—	—	—	do. do. L. B.	—	128 3/4	127 3/4	
Frdrcht'or.	—	13 7/12	13 1/12	Magd. Hlbf.	4	121	—	
And. Goldm.	—	11 3/4	11 1/4	Brl. Schw.	4	—	—	
à 5 Thlr.	—	11 3/4	11 1/4	Freib.	4	—	—	
Disconto.	—	3	4					

Bekanntmachungen.

Der Bau eines Stallgebäudes bei der Schule zu Trebitz bei Cönnern soll an den Mindestfordernden verdingen werden. Unternehmungslustige wollen sich zu diesem Behuf Montag den 26. d. M. Vormittags 10 Uhr in meinem Geschäftszimmer einfinden.

Halle, den 20. Febr. 1844.

Der Bauinspektor
Schulze.

Nußholz-Verkauf.

Aus den, dem minorennen Carl Olze zu Stedten gehörenden Baumkabeln, sollen 73 zu Nußholz, besonders für Stellmacher geeignete, starke und lange Baumstämme, nämlich:

- A) 56 Rüstern,
- B) 9 Pappeln,
- C) 8 Tabiliten,

am 16. März d. J. Vorm. 9 Uhr an Ort und Stelle, einzeln, gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden, und haben Kauflustige sich zu der bezeichneten Stunde in der Voblenz'schen Schenke zu Stedten einzufinden.

Schraplau, den 10. Febr. 1844.

Er. Königl. Hoheit des Prinzen August von Preußen Patrimonial-Gericht.

Die zu dem Amte Kammelburg gehörige Brauerei, in dem Marktflecken Wippa gelegen, soll von Ostern d. J. an verpachtet werden. Pachtlustige können sich bei dem Unterzeichneten melden und die Pachtbedingungen einsehen.

Wippa, im Gebirgs-Kreise Mannsfeld, den 18. Februar 1844.

Lindstedt.

Süßkirschbäume verkauft

Steuer in Zickeritz.

Ein tüchtiger Brenneiverwalter, 23 Jahr alt, der nach der Quantität der Kartoffeln die größte Ausbeute Spiritus ziehen kann, und auch in der Landwirthschaft erfahren ist, sucht ein baldiges Engagement. Er wird jedoch mehr auf eine gute Behandlung als auf Gehalt sehen. Darauf reflectirende Herren wollen gefälligst ihre Adressen unter der Chiffre C. A. W. poste restante Merana b. Altenburg niederlegen.

Lehrlingsgesuch.

Ein anständiger junger Mensch kann in die Lehre treten bei

Gustav Leidenfrost, Coiffeur,
Märkerstraße Nr. 405.

Ein Bursche, der Lust hat die Schneider-Profession zu lernen, kann sich melden bei dem Schneidermeister Harner, Pro-menade Nr. 1345.

Wasthammel-Auction.

Den 17. März d. J., Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem Rittergut Droyßig bei Zeitz circa 200 Stück starke fetter Hammel auctionswiese gegen sogleich baare Zahlung und gegen die im Termine bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden, wozu ergebenst einladet

Rittergut Droyßig.

der Amtmann Kabe.

Einen Lehrling sucht der Sattlermeister Schaaß, große Steinstraße Nr. 82.

Sonntag den 25. Unterhaltungsmusik und Tanzvergnügen, wozu ergebenst einladet P. de Bouché in Freimfelde.



Die jetzt angekommenen neuesten seidenen, halbseidenen und baumwollenen Zeuge zu Sonnenschirmen, Marquisen und Knickern, empfiehlt zur Ansicht und Auswahl

F. A. Spieß,
Schirmfabrik, Kann. Straße.

Session einer Rittergutspachtung $\frac{3}{4}$ Stunden von Leipzig höchst angenehm und vortheilhaft gelegen, von circa 2200 Thlr. jährl. Pachtzins, weist nach Hr. Commiss. Rath Hennig in Döfen bei Leipzig.

Gegen pupillarische Sicherheit sind 400 Thlr. Gold zu 4 pCt. sofort zu verleihen durch den Gastwirth Hrn. Wilh. Falke zu Cönnern. Kündigung ist bei prompter Zinszahlung nicht zu fürchten.

Billiger Verkauf.

Wegen zu starkem Waarenlager verkaufe ich von heute ab eine große Partie ganz moderner Schnittwaaren zu auffallend billigen Preisen, als: sehr schöne wollene und seidene Kleiderzeuge in den neuesten Stoffen, Meubleszeuge, Kattune, Bettzeuge und Bettbarchente, vorzüglich eine große Partie ganz feine französische seidene und wollene Umschlagetücher und Long-Chawls, sowie dergleichen Damen- und Herren-Cravatten. Zugleich empfehle ich auch mein zu reichliches Lager von Tuchen, Sommer- und Winter-Buckskins und Westenzegen zu sehr erniedrigten Preisen.

F. W. Giebner in Cönnern.

Flächsen Land-Garn, so wie fein Lüneburger Garn in ganz vorzüglich schöner Waare, empfiehlt sehr billig

F. W. Giebner in Cönnern.

Der bekannt schöne Lüneburger und gereinigte Land-Flachs ist wieder zu haben bei

F. W. Giebner in Cönnern.

Sonnabend und Sonntag frische Pfannkuchen. Sonntag früh zum Frühstück frischen Speckkuchen bei

Kühne auf der Maille.

Haus-Verkauf.

Ich bin willens mein Haus aus freier Hand zu verkaufen. Es hat 3 Stuben; auch ist Garten und nöthige Stallung dabei; alles in gutem Zustande.

Benndorf bei Dsmünde.

August Hingst.

Velours d'autrecht (zu Möbeln) empfang in schönen Farben und empfiehlt solche zu billigen Preisen

Carl S. Heinemann,
im goldnen Ring.

Ein alter (aber brauchbarer) Dampfkessel von circa 5 Fuß Länge wird zu kaufen gesucht.

Offerten bittet man in der Expedition des Couriers franco zu machen.